



Das barrierefreie Hotel in Freiberg

---

Hotel Regenbogenhaus gGmbH Brückenstraße 5 09599 Freiberg

Telefon: (03731) 79 85 0  
Telefax: (03731) 79 85 29  
Sparkasse Mittelsachsen  
BLZ: 870 520 00  
Konto: 321 000 207 9  
20.01.2012

Sekretariat der BAG Integrationsfirmen  
Kommandantenstraße 80  
10117 Berlin

## **Bewerbung um den Rudolf-Freudenberg-Preis 2012 -**

### **Ausbildung und Qualifizierung in Integrationsfirmen**

#### **1. Basisdaten:**

- Hotel Regenbogenhaus gGmbH, Brückenstraße 5, 09599 Freiberg

#### **Unsere Unternehmensphilosophie**

Mit dem Umbau eines Kasernengebäudes zu einem barrierefreien Hotel geben wir unseren behinderten Mitarbeitern die Möglichkeit, im täglichen Umgang mit unseren Gästen Sinn und Erfüllung ihres Daseins durch anspruchsvolle Arbeit zu erfahren. Mit viel Liebe und Aufmerksamkeit sorgen sie sich um das Wohl der Gäste aller Altersgruppen mit und ohne Behinderungen. Unter der Anleitung erfahrener Fachkräfte erbringen sie Leistungen für die kulinarische Ausgestaltung von Feierlichkeiten und von thematischen Arrangements, für die Durchführung von Seminaren und für einen angenehmen Aufenthalt in unseren Komfortzimmern. Das dafür erforderliche Wissen und Geschick erwerben und erwerben sie durch ihren Fähigkeiten angepasste Wissensvermittlung und wiederholendes Üben und Festigen.

- Kontaktperson: Geschäftsführer Dr. Johannes Kretzer
- Gesellschafter: Regenbogenhaus e. V. Freiberg
- Mitglied der LAG der Integrationsfirmen Sachsen e. V.
- Gründungsdatum: 01.12.2001
- Geschäftsfelder des Unternehmens: Restaurant, Küche, Catering, Wäscherei, Beherbergung, Veranstaltungen,
- Anzahl der Arbeitsplätze: **22**, davon für **schwerbehinderte Mitarbeiter und ihnen Gleichgestellte**: **15**

## 2. Darstellung des Ausbildungsangebotes: Teilhabe am Arbeitsleben - Absolvierung des Berufsbildungsbereiches anstelle in einer WfbM mit Nutzung des Persönlichen Budgets (PersB) nach SGB IX, § 17

- Zielgruppe sind Absolventen von Förderschulen für geistig Behinderte und Lernbehinderte im Landkreis Mittelsachsen und darüberhinaus
- Auswahl: nach Gesprächen mit Pädagogen, Eltern und Schülern in den Schulen - Durchführung von mindestens 2 Praktika im Regenbogenhaus (alle Bereiche des Hotels sind einbezogen)
- Auswertung der Ergebnisse mit Schülern, Fachkräften des Hotels und den Eltern (mündlich und schriftlich) - Übergabe unseres Leistungsangebotes (Anlage 1 wird in Papierform geschickt).
- Vorbereitung: Aufzeigen des Antragsverfahrens für ein PersB bei der Bundesagentur für Arbeit im Gespräch mit den Eltern/Betreuern
- Beginn und Teilnehmerzahlen: November 2006 in Abstimmung mit der Bundesagentur für Arbeit Chemnitz als Leistungserbringer (Erprober) für **diese Form des PersB - Teilhabe am Arbeitsleben** - 6 Budgetnehmer, gegenwärtig 4 Budgetnehmer in der Berufsbildung
- Verbleib nach Ausbildung: Bisher absolvierten 8 Budgetnehmer den Berufsbildungsbereich erfolgreich. Bestandteil dieser Berufsbildung sind

- 4 Praktika (2 im Grundkurs und 2 im Aufbaukurs) **beim potenziellen Arbeitgeber**, den wir gemeinsam mit dem Budgetnehmer und dessen Eltern/Betreuern in Wohnortnähe aussuchen.
- Arbeitsaufnahme:
  - in Hotels: 4 Budgetnehmer
  - in Seniorenheimen: 2 Budgetnehmer
  - in einem Jugendzentrum: eine Budgetnehmerin
  - in einem Mädchenhaus (CJD): eine Budgetnehmerin
- Finanzierung: Die **Leistungsberechtigten** (Anspruch auf einen Platz in einer WfbM) beantragen nach erfolgreichem Praktikum im Hotel Regenbogenhaus das PersB bei der Bundesagentur für Arbeit (**Sie ist Leistungsträger des Budgets für den Berufsbildungsbereich einer WfbM**) auf der Grundlage unseres **Leistungsangebotes** (Inhalte und Ablauf des Eingangsverfahrens und des Berufsbildungsbereiches, Kostenkalkulation).  
In der **Zielvereinbarung und im Bescheid** der Agentur für Arbeit an die Budgetberechtigten sind die finanziellen Mittel festgelegt (vgl. Anlage 3).

Probleme: Der Umfang des Budgets wird oft von den Kosten **der WfbM**, die der Budgetnehmer besuchen würde, abhängig gemacht (Wohnort, Standort der Förderschule, Fahrtkosten). Wenn die entsprechende WfbM mit dem Kommunalen Sozialverband Sachsen einen besseren Kostensatz verhandelt hat, hat der Budgetnehmer Vorteile, dann erhält er mehr finanzielle Mittel (über die Kosten unseres Leistungsangebotes hinaus).  
Negativ kann es sich auch auswirken, wenn der Wohnort des Budgetnehmers in einer größeren Entfernung zum Hotel Regenbogenhaus als zur entsprechenden WfbM liegt.

- Kooperationspartner: Es ist ein **Netzwerk unserer Kooperationen** entstanden, welches als Anlage 1 **im Überblick** dargestellt ist.

Die wesentlichen Partner sind der **Regenbogenhaus e. V.**, Gesellschafter unserer gGmbH, mit ihm wurde ein Kooperationsvertrag für diese Berufsbildung abgeschlossen.

Die **Bundesanstalt für Arbeit** als Leistungsträger des PersB - Teilhabe am Arbeitsleben - gestattete uns die Erprobung dieser Berufsbildung ab November 2006, erkannte unser Leistungsangebot und unsere Ergebnisse

an und kooperiert seit 2008 (Gesetzesanspruch für das PersB) weiter mit uns.

**Die IHK Mittelsachsen** kooperiert schon mehr als 10 Jahre auf der Grundlage der **Vereinbarung über die Anerkennung von Qualifizierungsbausteinen (Module) im Rahmen von Qualifizierungsangeboten für junge Erwachsene vom Juli 1999** mit uns (vgl. Anlage 3 - in Papierform ).

Alle Budgetnehmer erhalten in der Anlage unseres Leistungsangebotes die Inhalte der drei möglichen **Module Küche, Service, Wirtschaftsdienst** auf der Grundlage des **IHK-Ausbildungsberufes „Helfer im Gastgewerbe“** ausgereicht.

Unser Hotel ist ein von der IHK anerkannter Ausbildungsbetrieb und darf die Modulprüfungen für unsere Mitarbeiter mit Behinderungen selbst abnehmen. Die IHK bestätigt den Erfolg der Budgetnehmer in Form eines Qualifizierungspasses (vgl. Anlage 4 des Leistungsangebotes).

Diese Möglichkeit nutzten bisher 7 Budgetberechtigte, davon konnten zwei alle drei Modulprüfungen erfolgreich bestehen.

Die **Praktika-Unternehmen** in der Region Freiberg und inzwischen darüberhinaus (gegenwärtig eine Budgetnehmerin aus Roßwein und eine aus Leipzig) werden von uns besucht, über den Verlauf und den Inhalt des Berufsbildungsbereiches informiert und schließen mit uns und dem betreffenden Budgetnehmer einen Praktikumsvertrag ab (vgl. Anlage 3 des Leistungsangebotes).

Wenn die Ergebnisse der Praktika im Grundkurs für alle Beteiligten positiv gewertet werden, informieren wir die Unternehmen über die Fördermöglichkeiten bei Übernahme des Budgetnehmers in ein Arbeitsverhältnis und händigen ihnen ein selbst erstelltes Informationsblatt aus (vgl. Anlage 4). Die Verbindung zum Unternehmen und zum Praktikanten hält unser Hotel über eine heilpädagogisch qualifizierte Fachkraft, der die Anleitung der Budgetnehmer obliegt.

Eine intensive Kooperation besteht zu den **Förderschulen für geistig Behinderte** in Freiberg, Flöha, zwischenzeitlich auch mit Döbeln, Chemnitz und Zettlitz. Pädagogen-Teams und Eltern wurden von uns über den Weg zur Nutzung des PersB zur Teilhabe am Arbeitsleben informiert. Rechtzeitig absolvieren Schüler der Werkstufe in unserem Hotel Praktika.

Das **Förderschulzentrum für Lernbehinderte** Freiberg nutzt unser Haus für Praxistage im Rahmen des Faches Arbeitskunde. Halbjährlich gibt es die Möglichkeit für einen Schüler, wöchentlich einen Praxistag bei uns durchzuführen.

Auch der **Berufsausbildungs-Förderverein** in Brand-Erbisdorf (BAFV, Gründungsmitglied des Regenbogenhaus e. V.) kooperiert mit uns, wenn Lernförderschüler, die ein berufsvorbereitendes Jahr im BAFV absolvieren und Praktika benötigen. Es kam schon vor, dass diese jungen Erwachsenen keine Vermittlung in ein Ausbildungsverhältnis schafften und als Alternative der Werkstattbesuch stand. Das nutzten wir für die Berufsbildung in unserem Haus über das PersB.

Mit der **WfbM** in Freiberg gibt es Kooperationsbeziehungen. In unserem Hotel haben wir zwei Außenarbeitsplätze für behinderte Mitarbeiter bereitgestellt.

Die **Ländlichen Erwachsenenbildung** in Brand-Erbisdorf (LEB), anerkannter Bildungsträger des Sächsischen Kultusministeriums, ermöglichte uns, die Fachkräfte unseres Hotels (Küchenleiter, Restaurantleitern, Leiterin der Hauswirtschaft, Hotelleiterin) erfolgreich zur **Sonderpädagogischen Zusatzqualifikation** zu führen.

- Ergebnisse und Erfahrungen: 8 Budgetnehmer, die den Berufsbildungsbereich in unserem Hotel absolvierten, wurden in ein versicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis (nach erfolgreichen 4 Praktika) vermittelt. Zu allen Absolventen und deren Arbeitgebern pflegen wir weiterhin Kontakte. Gegenwärtig qualifizieren wir 4 Budgetnehmer:

**Eine junge Frau** (Absolventin einer Lernförderschule) befindet sich im **Aufbaukurs**, absolvierte im Grundkurs zwei Praktika im Hotel „Schwarzes Ross“ in Siebenlehn, bestand die IHK-Modulprüfung im Küchenbereich und bereitet sich auf ihr drittes Praktikum im März im selben Unternehmen vor. Im November endet der Berufsbildungsbereich für sie bei uns. Bis dahin möchte sie noch die Modulprüfungen im Service und dem Wirtschaftsdienst erfolgreich ablegen. Wir wünschen uns gemeinsam, dass sie auch in diesem Unternehmen ein versicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis begründen kann. Ihre Eltern unterstützen aktiv diesen Prozess.

**Drei junge Frauen** absolvierten von September bis November 2011 das **Eingangsverfahren** (je ein Monat in Küche, Service, Wirtschaftsdienst) und befinden sich jetzt im **Grundkurs**. Die Einschätzungen der erreichten Ergebnisse mit den Fachkräften, den Budgetnehmern und ihren Eltern ergab, dass nun eine Teilnehmerin in der Küche, die andere in der Hauswirtschaft und die dritte im Service qualifiziert werden.

Die Teilnehmerin aus Leipzig (wohnt von Montag bis Freitag im Studentenwohnheim Freiberg in der Nähe unseres Hotels) bereitet sich jetzt auf ihr

erstes Praktikum (Februar) im integrativen Kindergarten in Markkleeberg vor, in dieser Einrichtung wurde sie als Kind betreut. Die Eltern suchten diese Kindertagesstätte aus, wir besuchen die Einrichtung in dieser Woche, um über unsere Bildungs-Möglichkeiten für die spezifischen Tätigkeiten in dieser Kindereinrichtung zu sprechen.

Für die anderen Budgetnehmerinnen sind bereits Gespräche im Gange für Praktika (kleinere Hotels in der Freiburger Region)

- Weiterführende Planungen: Diese Art der Qualifizierung wollen wir weiterführen und bieten deshalb aktuell Informationsveranstaltungen für Eltern, Pädagogen, Studenten (Heilpädagogen) an. Wir stellen Praktikumsplätze für Werkstufenschüler zur Verfügung und halten den Kontakt zu den Eltern und Lehrern. Für September 2012 erwarten wir 2 neue Budgetnehmer, die bereits ihre Praktika bei uns durchführten. Mit einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 5 werden wir diese Berufsbildung erfolgreich fortsetzen können.
- Erfahrungen mit Behörden: Als wir im Sommer 2006 von der Möglichkeit des Erprobens im Zusammenhang mit dem PersB erfuhren, wandten wir uns an die Bundesagentur in Chemnitz und unsere Idee fiel dort nicht sofort auf fruchtbaren Boden. Sachsen wollte nicht erproben, wie es andere Bundesländer schon taten. Wir gaben nicht auf, erstellten unser Leistungsangebot, legten es der Agentur vor, stellten eine Liste von 5 Budgetberechtigten auf, die bei uns Praktika absolvierten, halfen deren Eltern bei der Antragstellung und die Jugendlichen durften im November 2006 beginnen. Leider waren in dieser Phase die Sozialversicherungsleistungen für unsere Teilnehmer nicht geklärt, sie mussten sich selbst versichern. Es wurden ihnen die Leistungen, die einem Teilnehmer des Berufsbildungsbereiches in der WfbM zur Verfügung stehen, im Rahmen des PersB verwehrt. Gemeinsam mit den Eltern der Betroffenen, unseren Mitarbeitern und Vereinsmitgliedern sandten wir eine Petition an den Bundestag, wandten uns an den Behindertenbeauftragten der Bundesregierung, Herrn Hüppe, der uns verstand. **Im Juli 2009** war es geschafft, unsere Budgetnehmer werden nun so gesehen wie ein Teilnehmer des Berufsbildungsbereiches in einer WfbM: **Die Versicherungsleistungen werden von der Agentur an die**

**entsprechenden Versicherungen ausgereicht**, der Budgetnehmer muss sich darum nicht mehr kümmern.

Es ist uns gelungen, die Arbeitsagenturen in Chemnitz, Döbeln, Leipzig von unserem Qualifizierungsvorhaben zu überzeugen, dennoch sind wir als „Einzelkämpfer“ zur Unterstützung der Eltern von Schülern der Werkstufe in Förderschulen für geistig Behinderte noch immer mit der Zusammenarbeit mit den Agenturen Dresden und Riesa unzufrieden. Dabei gibt es ja schon Gerichtsentscheide, die die Absolvierung des Berufsbildungsbereiches auch außerhalb einer WfbM feststellten.

- Modellcharakter unserer Qualifizierung:

Wie bereits beschrieben, waren wir die Ersten, die sich mit dieser Art der Qualifizierung bereits 2006 beschäftigten.

Wir berichteten von unseren Erfahrungen in Veranstaltungen im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme des PersB in Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Bayern, Thüringen, Hessen.

Es besuchten uns im Hotel Vertreter von Unternehmen, Verbänden und Vereinen und ließen sich über unseren eingeschlagenen Weg informieren.

**Der Kommunale Sozialverband Sachsen erklärte uns zu seinem Modell-**

**Projekt:** Das bedeutete: Für Arbeitgeber, die einen Absolventen aus unserem Regenbogenhaus in ein versicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis übernahmen und übernehmen, stellte er zusätzliche Förderung zur Verfügung, die über die Eingliederungszuschüsse der Bundesagentur hinausgehen.

- Weitergabe von Erfahrungen: Aus dem bisher Beschriebenen geht hervor, dass wir unsere Erfahrungen von Anfang an bereitwillig weitergaben und sie noch weitergeben.

Mitglieder der LAG der Integrationsfirmen Sachsens werden im Februar zu einer Konsultation in unserem Hotel erwartet, weil sie sich dieser Art der Qualifizierung Behinderter auch zuwenden wollen. Was wir in einem gastronomischen Unternehmen schaffen, lässt sich auch auf andere Branchen übertragen.

In Einzelfällen, wandten sich die Eltern von jungen behinderten Erwachsenen an uns (noch während der Erprobung) und wollten wissen, welche Voraussetzungen ein Unternehmen als **Leistungserbringer** erfüllen muss, um für einen Behinderten mit Hilfe des PersB die Berufsbildung durchführen zu können (Mutter eines körperbehinderten Sohnes -

Autohaus in Bernau; Vater eines Jungen mit Down-Syndrom - Deutschland Radio). In beiden Fällen konnte eine Berufsbildung mit dem PersB -Teilhabe am Arbeitsleben - erfolgreich durchgeführt werden. Beide Betroffenen wurden in ein versicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis übernommen.

- Änderungsvorschläge: Es sollte im Zusammenhang mit dem SGB IX und der Werkstättenverordnung festgeschrieben werden, dass der **Berufsbildungsbereich mit Eingangsverfahren nicht an die WfbM gekoppelt** ist, sondern dass andere Unternehmen (vor allem Integrationsfirmen) als Leitungserbringer für den Berufsbildungsbereich anstelle einer WfbM auftreten dürfen.

### **Anlagenverzeichnis:**

**Anlage 1: Netzwerk der Kooperationen**

**Anlage 2: Der Weg zum PersB**

**Anlage 3: Kopie einer Zielvereinbarung**

**Anlage 4: Informationen über Fördermöglichkeiten**